



6.4.2010, Verkehrsminister bremst Ortsvorsteher aus

Garbeck. Wenn es um die Beurteilung der Fortschritte beim Bau der Ortsumgehung Garbeck geht, dann ist mit dem Verkehrsminister des Landes Nordrhein-Westfalen, Lutz Lienenkämper (CDU), nicht gut Kirschen essen.

Diese Erfahrung musste der Ortsvorsteher von Garbeck, Heinz Schulte, machen, als sich der Minister am Dienstag auf der Baustelle über den Stand der Arbeiten informierte. Er war aber auch in Garbeck, um seinen Partei-Kollegen Wolfgang Exler im Wahlkampf zu unterstützen, denn der Christdemokrat aus Menden möchte nach der Landtagswahl am 9. Mai in Düsseldorf Einzug halten.

Gleich nachdem der Bürgermeister auf den Bau der Ortsumgehung eingegangen war und beklagte, dass die Maßnahme eine starke Belastung der Bevölkerung zur Folge habe, stieß auch der Ortsunion-Vorsitzende Alexander Schulte in dieses Horn: „Seit 1972 warten die Garbecker auf die von der Politik zugesagte Ortsumgehung. Deshalb wünschen wir, dass zügig weiter gebaut werden kann.“

Gereizt reagiert

Als Ortsvorsteher Heinz Schulte dem CDU-Ratsherrn Alexander Schulte zur Seite sprang und behauptete, die Arbeiten könnten schneller vorangetrieben werden durch die Baufirmen, wenn die einzelnen Abschnitte schneller vergeben würden, da reagierte der Gast aus Düsseldorf gereizt und mit erhobener Stimme: „Das ist Quatsch. Es ist schon irre, welche Gerüchte durch die Welt schwappen.“

Einmal in Fahrt und mit dem Hinweis, er sei „Mitglied im Verein der klaren Worte“, ließ er den sichtlich irritierten Ortsvorsteher wissen: Niemand habe ein Interesse daran, die Arbeiten nicht zügig voranzutreiben. „Die Firmen bauen so schnell wie sie können.“ Und mit Blick auf die Ausschreibungen für die einzelnen Bauabschnitte schob der Verkehrsminister noch hinterher: Die gesamte Maßnahme, die vor zwei Jahren mit mehr als elf Millionen Euro beziffert wurde, davon trägt das Land acht Millionen Euro, sei durchfinanziert.

Diskussion im Keim ersticken

Mit der Verbalattacke in Richtung Ortsvorsteher Heinz Schulte wollte Lutz Lienenkämper allem Anschein nach eine kritische Diskussion über planungstechnische Mängel seitens des Märkischen Kreises, der für den Bau der Ortsumgehung steht, im Keim ersticken. Ganz gelungen ist ihm dies nicht. Denn auch Bürgermeister Mühling, der es zwar vermied, sich mit dem NRW-Verkehrsminister anzulegen, ließ vor Ort durchschimmern, dass auch für ihn nicht alle Entscheidungen nachvollziehbar sind.

Dazu gehört nach seiner Meinung der Baubeginn für den südlichen Kreisverkehr im Bereich des Gewerbegebietes. Hier ist die Straße, die von Garbeck nach Neuenrade führt, seit dem vergangenen Winterbeginn voll gesperrt. Dies

hatte zur Folge, dass Lkw- und Pkw-Fahrer große Umwege in Kauf nehmen müssen, obwohl die Bauarbeiten über Monate zum Erliegen kamen. Die Verkehrsbehinderungen hätten den Gewerbetreibenden Einbußen beschert. Besser wäre es gewesen, im März mit dem Bau des Kreisverkehrs zu beginnen, sagte der Bürgermeister das, was sich nicht nur die Garbecker schon vor Monaten vom Märkischen Kreis, dem Baulastträger, gewünscht hatten.